**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 357/2007
☒ Öffentlich	
☐ Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum
Jugendhilfeausschuss	04.09.2007
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	18.09.2007

Tagesordnungspunkt

Sprachstandserhebung Delfin 4

Inhalt der Mitteilung:

@->

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 20.03.2007 hatte Frau Münzer unter dem Tagesordnungspunkt A 10 „Anfragen der Mitglieder“ folgende Anfrage gestellt:

„Seit gestern wird in den Kindertagesstätten die Sprachstandserhebung durchgeführt. Wie wird sie in Bergisch Gladbach durchgeführt? Dieser Test ist ziemlich schwer; ich kann mir vorstellen, dass die Durchfallquote hoch ist. Wie viele Kinder bestehen diesen Test nicht? Was geschieht mit diesen Kindern? Wie wird die Qualifizierung durchgeführt, wenn in einer Kita viele Kinder bei der Sprachstandserhebung auffallen?“

Gibt es die Möglichkeit, die Eltern ausländischer Kinder in die Sprachkurse einzubeziehen, die ihre Kinder als Ergebnis der Sprachstandserhebung besuchen müssen? Möglicherweise sprechen solche Kinder zu Hause nur ihre Muttersprache, weil die Mutter kein Deutsch versteht“.

1. Was ist Delfin 4- Stufe 1 („Besuch im Zoo“)?

Delfin 4- ist ein zweistufiges Verfahren zur Diagnose und Förderung der Sprachkompetenz von Kindern zwei Jahre vor der Schule. Das Verfahren wurde an der Universität Dortmund unter Leitung von Frau Prof. Fried entwickelt.

Die erste Stufe von Delfin 4 „Besuch im Zoo“, das Grobscreening, ist ein Gruppenverfahren, das gleichzeitig mit vier Kindern durchgeführt wird und ca. 25 Minuten dauern soll. Die zweite Stufe,

das Feinscreening, ist nur für Kinder gedacht, die keine altersgerechte Sprachentwicklung haben und eventuell eine Sprachförderung benötigen. Dieses ist ein Individualverfahren von ca. 35 Minuten Dauer.

Stufe 1 besteht aus einem Spielplan, Aufgabenkarten und vier Spielfiguren. Zu sehen ist auf dem Spielplan ein Zoo mit verschiedenen Tiergehegen und ein Weg, der als Rundgang durch dieses Gehege führt. In der Mitte des Spielplans befinden sich vier Stapel mit „Spielkarten“. Auf der Rückseite der Karten ist ein Tiermotiv abgebildet. Es gibt einen Elefanten-, Giraffen-, Tiger- und Delfinstapel. Drei/vier Kinder im Alter von ca. 4 Jahren nehmen teil und ein/e Protokollant/in und ein/e Begleiter/in führen den Test durch und werten aus. Sie sitzen sich gegenüber, um Blickkontakt zu halten. Die/der Begleiter/in führt den Test durch und die/der Protokollant/in beobachtet den Verlauf und hält die Äußerungen und Reaktionen der Kinder anhand des vorgegebenen Protokollheftes fest. Die Kinder starten versetzt und lösen unterschiedliche Aufgaben mit einer eigenen Spielfigur und enden wieder im Startfeld. Zum Schluss erhält das Kind eine Bastelvorlage seines Tieres.

Delfin 4 Stufe 1 umfasst vier Aufgabenbereiche:

1. Sätze nachsprechen

Die Kinder sollen vier Sätze mit unterschiedlicher Länge nachsprechen, die sinnlose Wortfolgen beinhalten (Quatschsätze). Quatschsätze können von Kindern nur behalten werden, wenn Kinder in der Lage sind, die dahinter stehende grammatische Struktur zu erkennen. Daher kann durch diese Sätze erfasst werden, wo ein Kind in Bezug auf diese Sprachfähigkeit in seiner Entwicklung steht.

2. Kunstwörter nachsprechen

Eingeleitet wird die Aufgabe für die Kinder mit dem Satz: Schau mal, da ist eine ganz kleine Giraffe, die hat noch gar keinen Namen. Ich habe hier ein paar lustige Namen für die Giraffe, probier doch mal, ob sie darauf hört. Ruf mal....Hier wird erfasst, wie das Kind ihm unbekannte Warteinheiten im phonologischen Arbeitsgedächtnis behält und wie es sie wiedergeben kann. Das Kind muss sich dabei auf den Klang von Wörtern, auf die einzelnen Silben und auf die einzelnen Laute des gesprochenen Wortes konzentrieren.

3. Handlungsanweisungen ausführen

Hierbei wird das Kind aufgefordert auf Motive des Spielplans zu zeigen oder mit seiner Spielfigur etwas auf dem Spielplan zu vollziehen. Diese Aufgabenstellung lässt erkennen inwieweit das Kind in der Lage ist, komplexere Handlungsanweisungen zu verstehen und auszuführen.

4. Bildererzählung

Vierjährige sind in der Lage, einfache Geschichten zu erzählen. Dafür benötigen die Kinder folgende Fähigkeiten: Laute, Wörter- und Satzstrukturen bilden, sich auf den Zuhörer einstellen und eine gemeinsame Vorstellungswelt mit ihm schaffen. Dies geschieht, indem das Kind die Geschichte beginnt, Höhepunkte einbaut, dramatisiert und damit Spannung aufbaut und die Geschichte beendet. Mit Sätzen wie: „Schau dir mal das Bild vor dir genau an und erzähle mir, was hier alles los ist.“ Abschließend wird das Kind nach seinem Lieblingstier befragt. Schwierigkeiten haben beim Erzählen von Geschichten können erste Hinweise sein auf eine Lese-, Rechtschreibschwäche.

2. Auswertung der Befragung der Kindertagesstätten in Bergisch Gladbach

In Bergisch Gladbach leben 1139 Kinder, die in der Zeit zwischen dem 01.08.2002 und 31.08.2003 geboren sind. Davon waren 558 Kinder nach dem ersten Test ohne Förderbedarf, 387 Kinder kamen in die Stufe 2. 82 Kinder waren beim Test 1 in der Kindertagesstätte nicht anwesend und wurden daher in Stufe zwei getestet; ebenso 112 Kinder, die zum Zeitpunkt der Testung noch keine Kindertagesstätte besuchten.

Die im Folgenden dargestellten Daten der Auswertung der Sprachstandserhebung- Delfin 4- Stufe 1- sind nur als ein Stimmungsbild zu sehen und nicht repräsentativ. Sie geben das Erleben der Fachkräfte der Kindertagesstätten wieder, die an der Befragung teilgenommen haben. Geantwortet haben 29 Einrichtungen von angeschriebenen 66.

Der Fragebogen beinhaltete 8 Fragen.

1. Frage: Wie haben die Kinder den Test aufgenommen?

Häufige Erläuterungen:

- Kinder haben offen und interessiert reagiert. Wichtig dabei war, dass ein/e Erzieher/in der Einrichtung anwesend war.
- Die starren Regeln waren teilweise irritierend, da Kinder das in der Einrichtung sonst so nicht kennen und sonst Hilfestellungen untereinander gewünscht sind.
- Kinder konnten motiviert werden und setzten sich mit den Anforderungen auseinander.
- Etlichen Kindern war die künstlich auferlegte Situation so fremd, dass sie verschüchtert reagierten und sich verbal nicht gut oder gar nicht äußerten, obwohl sie im alltäglichen Umgang in ihrer sprachlichen Entwicklung keine Verzögerung aufweisen.
- Kinder wurden teilweise ungeduldig, wenn sie so lange warten mussten.
- Kinder reagierten bei Kunstwörtern und Quatschsätzen irritiert.
- Kinder, die noch nie im Zoo waren, waren in der Situation benachteiligt.
- Fantasiewörter und Aufgabenstellung waren für die Kinder nicht immer eindeutig.

2. Frage: War der Test zu lang, zu schwierig?

Antworten: zu lang 14 Rückmeldungen, nicht zu lang 5.

Häufige Erläuterungen:

- Erklärungen für Kinder teilweise zu lang.
- Sprechpausen bis die Kinder wieder an die Reihe kamen waren zu lang.
- Besser kleinere Gruppen.
- Das Spiel dauerte insgesamt zu lang, mehr als 30 Minuten.
- Für die ausländischen Kinder und die neuen Kinder war der Test zu lang.
- Das Spiel hatte keine Höhepunkte, es war zu langweilig.

Frage: War der Test zu schwierig?

Antworten: 7 zu schwierig, 5 nicht zu schwierig, 2 teilweise zu schwierig.

Häufige Erläuterungen:

- Das Spiel war nicht auf das Alter abgestimmt.
- Quatschwörter und Merksätze schwierig, weil ohne Sinn.
- Die Kinder haben es als Test erkannt und daher war es für sie schwierig.
- Langes Stillsitzen, vor allem für die Jüngeren schwierig.
- Diese Altersgruppe kennt wenig das Nachsprechen von Sätzen.

- Für 3-4 Jährige ist es nicht möglich komplizierte Handlungsabläufe aufzunehmen und wiederzugeben.
- Die sehr jungen Kinder sind noch in der Eingewöhnungsphase, daher schwierig.

Frage: War der Test nicht zu schwierig?

Häufige Erläuterungen:

- Kinder haben mit viel Konzentration eine $\frac{3}{4}$ Stunde durchgehalten.
- Sprachverständnis und Wortschatz angemessen.

3. Frage: Wie viele Kinder müssen den Sprachtest wiederholen?

Antworten: 123 Kinder gehen zur 2. Stufe. 199 Kinder haben keinen Sprachförderbedarf. 4 Einrichtungen haben keine Rückmeldung auf diese Frage gegeben.

Frage: Warum kamen Kinder in die Stufe 2?

Häufige Erläuterungen:

- Bei uns müssen relativ viele Kinder am Test 2 teilnehmen, weil wir viele ausländische Kinder in unserer Einrichtung haben.
- Kinder, haben nichts gesagt, weil sie sich beobachtet fühlten, sind sonst aber sprachunauffällig.
- Kinder mit Migrationshintergrund.
- Kinder, die zweisprachig aufwachsen.
- Ruhige Kinder, die sich durch die Beobachtung irritiert fühlen, werden sicherlich in einer fremden Umgebung noch weniger sagen.

4. Frage: Wie kamen die ausländischen Kinder mit dem Test klar?

Häufige Erläuterungen:

- Kinder mit Migrationshintergrund wussten zum Teil nicht was ein Zoo ist.
- Ausländische Kinder hatten Probleme, die Aufgabenstellung zu verstehen.
- Kind kannte den Zoo nicht und war überfordert und verunsichert.

- Türkisches Kind kam nach Absprache mit dem Lehrer direkt in die 2. Stufe, da es neu in der Einrichtung war und nur wenig deutsch sprach.
- Die Kinder konnten die Aufgabe nicht lösen und haben fast nichts gesagt.
- Einige Einrichtungen haben kein ausländisches Kind.

5. Frage: Reaktionen der Eltern?

Häufige Erläuterungen:

- Verunsicherung bei Eltern, deren Kinder in die 2. Stufe müssen. Wünschen sich mehr Aufklärung, vor allem bei deutschen Eltern.
- Unterschiedliche Reaktionen von nicht interessiert bis sehr interessiert.
- Eltern der Kinder, die neu in der Kindertagesstätte sind und die deutsche Sprache erst lernen müssen, fühlten sich diskriminiert.
- Positive Reaktionen, sehen es als Chance für ihre Kinder.
- Eltern bemängelten die mangelnde Transparenz, auch für die weitere Vorgehensweise.
- Teilweise im Vorfeld Angst bei Eltern, dass Kinder schlecht abschneiden könnten.
- Irritationen bei den Eltern, da kaum Infos durch Schule und Schulamt.
- Eltern wollten viel wissen, wegen Verunsicherung. Teilweise beruhigt, weil Erzieher/in der Einrichtung beim Test anwesend war.
- Es gab auch pos. Stimmen, das etwas zum Thema Sprachförderung passiert.

6. Frage: Wurden die Eltern von Ihnen oder von der Schule über das Ergebnis informiert?

Antworten: 12 Einrichtungen haben den Eltern am gleichen Tag entweder nur mündlich oder mit Ergebnisformblatt die Ergebnisse mitgeteilt. In 4 Einrichtungen hat die Schule über ein Ergebnisformular den Eltern das Ergebnis mitgeteilt. In 4 Einrichtungen wurden den Eltern die Infos später durch die Schule mitgeteilt. In 3 Einrichtungen erhielt die Kita durch die Schule ein Schreiben, was diese an die Eltern weitergeleitet haben.

Häufige Erläuterungen:

- In den Einrichtungen wurden die Ergebnisse entweder durch den/die begleitende/n Erzieher/in oder durch die Leitung an die Eltern weitergeleitet.
- Nach Absprache mit der Lehrerin wurde das Ergebnis an die Eltern durch den/die Erzieher/in weitergeleitet.
- Lehrerin und Erzieherin werteten gemeinsam aus. Erzieher/in erteilte konkrete Infos wo Schwierigkeiten bei den einzelnen Kindern lagen.
- Benachrichtigung an die Eltern erst 1 ½ Wochen nach dem Test . Erzieher/innen durften nicht kurze mündliche Rückmeldung früher geben.

7. Frage: Haben Sie das Ergebnis vorliegen?

Antworten: 5 Einrichtungen liegt das Ergebnis vor, 7 Einrichtungen liegt es nicht vor und 18 Einrichtungen haben dazu keine Antwort gegeben, da teilweise im Fließtext geschrieben wurde.

Häufige Erläuterungen:

- Ergebnis liegt der Einrichtung vor, aber keine Informationen über die gesamte Befragung.
- Eine Kopie des Protokolls liegt nicht vor. Am Tag der Erstellung hatte die Einrichtung Einsicht in das Protokoll.

8. Frage: Wie war die Zusammenarbeit mit der Schule? Mit den Eltern?

Antworten: 7 Einrichtungen hatten eine sehr gute Zusammenarbeit, 14 Einrichtungen eine gute, 1 Einrichtung eine zufriedenstellende und 2 Einrichtungen eine unzureichende Zusammenarbeit mit der Schule. 8 Einrichtungen hatten eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und 2 eine sehr gute. Der Rest der Einrichtungen hat dazu keine Stellung genommen.

Häufige Erläuterungen:

- Sehr kurzfristig, hätte intensiver sein können. Von beiden Seiten fehlendes Sicherheitsgefühl. Ohne Elternabend, Austausch und Informationen über Tür- und Angelgespräche.
- Lehrer war beim Protokollieren überfordert, weil er nicht so schnell in der Kürze das Wesentliche erfassen konnte.
- Der allg. Elternabend hätte besser im Vorfeld stattgefunden, um besser auf Fragen der Eltern eingehen zu können. Auf Fragen wie: Was passiert nach dem Sprachtest 1? Wie ist der Unterschied von Sprachförderung und Sprachtherapie? und Was wird tatsächlich erfasst bei Delfin 4? herrschte Verunsicherung.
- Sowohl Leitung als auch Gruppenleitung wurden zu einem Treffen in die Schule eingeladen. Es wurde kurzfristig über das Prozedere informiert und das Spiel stand den Erziehern bewusst nicht zur Verfügung.
- Fragen tauchten auf wie z.B.: Wer ist zuständig für die Kosten von Kopien, Formularen etc.?
- Erzieher/in wurde nicht gleichwertig gesehen wie Lehrer/in.
- Warum können nicht die Erzieher/innen den Test durchführen?
- Es war ein Anlass, sich mit den Eltern um ihr Kind auszutauschen.
- Zusammenarbeit mit Schule hätte nicht besser sein können.
- Ausreichender Austausch und pos. Wertschätzung des eigenen Berufes und des eigenen Wissens.
- Schule und Kita konnten nicht verstehen warum das Spiel nicht schon vorher in Kita bekannt sein durfte. Manche Schulen haben sich nicht an das Verbot gehalten, was sehr sinnvoll ist. Schlechte Vorbereitung, Ärger mit Ministerien.

3. Delfin 4- Stufe 2 „Besuch im Pfiffikus-Haus“

Durch dieses Verfahren wird differenziert ermittelt, in welchen Bereichen der Sprache ein Kind einer besonderen Unterstützung bedarf bzw. wie eine aneignende Sprachförderung für das Kind gestaltet werden kann. Der Spielplan besteht aus 3 Bildbänden, 18 Memory-Karten, 2 Fingerpüppchen und einem Bestätigungsbild.

Die Stufe 2 umfasst 7 Aufgabenbereiche:

- Wortverständnis
Überprüfung von Nomen, Verben, Adjektiven und Präpositionen
- Begriffsklassifikation
Zuordnung von Unterbegriffen zu Oberbegriffen
- Kunstwörter nachsprechen
Nachsprechen von mehrsilbigen, unbekanntem Lautfolgen
- Sätze nachsprechen
Imitation von Sätzen unterschiedlicher Länge und Komplexität

- Pluralbildung
Vervollständigung eines vorgegebenen Lückensatzes
- Wortproduktion
Überprüfung von Nomen, Verben, Adjektiven und Präpositionen
- Bilderzählung
Erzählaufgabe- Ausgestaltung und Strukturierung einer Erzählung zu einer Bildgeschichte.

4. Umsetzung der Sprachförderung

Nach dem Test Stufe 2 gibt die Schule den Eltern der Kinder mit Sprachförderbedarf, wenn sie mit anwesend, direkt eine Durchschrift mit für die Kindertagesstätte oder sie bzw. das Schulamt schreibt dann die Eltern an und teilt ihnen mit, ob ihr Kind Sprachförderbedarf hat und an einer zusätzlichen Sprachfördermaßnahme teilnehmen muss. Bei diesen Sprachfördermaßnahmen in folge des Sprachstandstests nach § 36 Abs. 2 Schulgesetz handelt es sich um eine zusätzliche Aufgabe, für die das Land zusätzliche Mittel in Höhe von 340 Euro pro zu förderndem Kind pro Kindergartenjahr bis zum Schuleintritt des Kindes bereitstellt. Der Träger der Kindertagesstätte beantragt die Mittel unter Nennung der Gesamtzahl der zu fördernden Kinder beim örtlichen Jugendamt. Das Jugendamt beantragt beim zuständigen Landesjugendamt die Mittel für die Gesamtzahl der zu fördernden Kinder in seinem Jugendamtsbezirk. Wenn das Landesjugendamt die Mittel zur Verfügung gestellt hat, werden diese vom örtlichen Jugendamt an die Träger weitergeleitet.

Im Regierungsentwurf des „Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern“ (KiBiz) ist vorgesehen, dass für jedes Kind, das eine zusätzliche Sprachförderung aufgrund des § 36 Abs. 2 Schulgesetz erhält, das Land dem Jugendamt bis zur Einschulung des Kindes pro Kindergartenjahr 340 Euro bewilligt. Der Gesetzentwurf wird zurzeit parlamentarisch beraten. Das Gesetz soll ab 01.08.2008 in Kraft treten. Mit den Kommunalen Spitzenverbänden wird über die Förderhöhe noch verhandelt.

Diese Zusammenfassung wurde Ende Juni erstellt. Wie viel Sprachförderbedarf besteht, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht ersichtlich. Rückmeldungen über die Anzahl der zu fördernden Kinder, die bereits eine Kindertagesstätte besuchen, werden durch die Träger der Kindertagesstätten bis zum 31.07.2007 erwartet. Alle Kinder, die keine Kindertagesstätte besuchen, wurden zur 2. Stufe des Sprachtests eingeladen. Eltern von den Kindern, die Sprachförderbedarf haben, werden durch die Schulämter gebeten, ihr Kind in einer Kindertagesstätte anzumelden und es dort betreuen zu lassen. Die Anmeldung bzw. der Platz in einer Kindertagesstätte ist nachzuweisen. Kinder von Eltern, die ihre Kinder nicht in einer Kindertagesstätte unterbringen wollen, werden gesondert erfasst. Für die Förderung dieser Kinder sollen die Jugendämter zuständig sein. Sobald hier Klarheit besteht (Anzahl der betroffenen Kinder etc.) wird das Schulamt mit den Jugendämtern gesondert beraten. Die nachfolgende Übersicht des Schulamtes für den Rheinisch-Bergischen Kreis gibt den Stand vom 02.07.2007 wieder. Danach hatten von den 1.138 Kindern in Bergisch Gladbach definitiv 934 keinen Sprachförderbedarf und bei 129 Kindern war dieser bereits festgestellt worden. Bei 75 Kindern konnte das Verfahren aus unterschiedlichen Gründen noch nicht abgeschlossen werden. Zum Jugendhilfeausschuss am 04.09.2007 wird gewiss mehr Klarheit bestehen. Der Ausschuss wird dann über den aktuellen Sachstand mündlich informiert.

Übersicht Ergebnisse Sprachstand 4-jährige Verfahren 2007				
Stand 02.07.2007				
	Sprachförderbedarf kein Sprachförderbedarf	Sprachförderbedarf mit Anmeldebescheinigung KiTa	Sprachförderbedarf ohne Anmeldebescheinigung KiTa	Sprachförderbedarf insges.
Bergisch Gladbach	934	56	73	129
Burscheid	149	11	12	23
Kürten	194	6	5	11
Leichlingen	256	9	6	15
Odenthal	141	8	0	8
Overath	293	9	28	37
Rösrath	270	9	18	27
Wermelskirchen	307	4	22	26
Summe RBK	2544	112	164	276

	<i>2. Einladung, da Eltern Termin nicht wahrnehmen konnten</i>	<i>Rückmeldung der GS fehlt noch (wahrscheinl. 2. Einladung erforderlich)</i>	offene Verfahren insges.	Summe Verfahren
Bergisch Gladbach	37	38	75	1138
Burscheid	4	1	5	177
Kürten	2	8	10	215
Leichlingen	5	13	18	289
Odenthal	0	20	20	169
Overath	6	8	14	344
Rösrath	2	7	9	306
Wermelskirchen	17	4	21	354
Summe RBK	73	99	172	2992

<-@